

**Als Der Allerdurchlauchtigste/ Großmächtigste König und Herr/ Herr Carl der XII.  
Der Schweden/ Gothen und Wenden König ... Sein Gebuhrts-Fest/ Welches auf  
den 24. Junii Anno 1704. einfiel/ feyerlich begienge/ wolten Demselben ihre  
unterthänige Pflicht durch beygehende Zeilen abstaten**

Greiffswald: Gedruckt bey Georg Heinrich Adolphi, [1704]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1857227328>

Druck Freier  Zugang









Mc-22

LXV, 11. 15.



No-22.

~~Bb = 509.~~

angebracht 38 Lf. Hefen, Programmen zu



65. a. 2.



Als  
Der Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste  
König und Herr /  
Herr

CARL der XII.

Der Schweden / Gothen und Wenden

König /

z. z. z.

Sein

Geburts = Fest /

Welches auf den 24. Junii Anno 1704. einfiel / feyerlich begiengel  
wolten Demselben ihre unterthänige Pflicht durch bengehende  
Zeilen abstaten

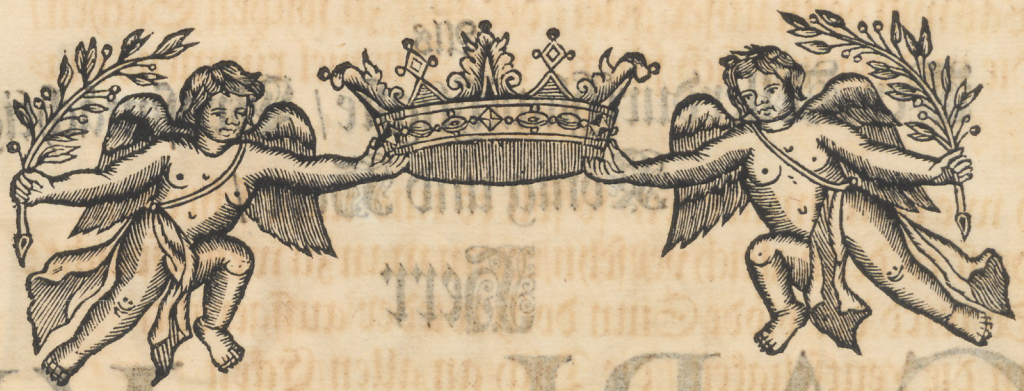
Die samtl. aus Greiffswald Gebürtige  
iko auf der Academie daselbst  
Besindliche Studiosi.



Greiffswald /

Gedruckt bey Georg Heinrich Adolphi / Königl. Univers. Buchdr.





Je Schuldigkeit befehlt uns diesen Tag  
zu ehren/

Da er/ Durchlauchtster CARL/ die  
hohe Ehre hat/

Daß als dein zarter Fuß die ersten  
Schritte that/

Und Du der Götter Zahl anfindest zu vermehren/  
Der Himmel ihm das Glück vor andern wollen gönnen/  
Daß Dir den ersten Dienst sein Licht verrichten können.

Es lasset unser Treu auch nichts am Fleiße fehlen/  
Der die Verehrungs-Art auffß best erfinden soll:

Es giebet jedes Wort in unsern Herzen Zoll/

Daß irgend etwa sich zu denen lasset zehlen/

In welchen eine Krafft von Anmuth pflegt zu stecken/

Und die bey andern sonst nach Ehrerbietung schmecken.

Allein so wil es ikt das Ansehn fast gewinnen/

Als hätten wir den Schluß zu weit hinaus gebaut/

Und mehr als thuntlich ist/ hierinnen uns getraut/

Wenn wir uns unterstehn dergleichen zu ersinnen/

Daß vor dem hellen Strahl und Blike Deiner Augen

So wie Du bist gewohnt/ als Opfer sollte taugen.

Wer deine Majestät zum Gegenstand erwöhlet/

Der muß gewärtig seyn/ daß/ wo ein hoher Geist

Ihm nicht den rechten Weg in seiner Rede weist/

Es vor der Menge ihm an guter Ordnung fehlet.

Was



Was will denn unser Kiel / der nur zu solchen Sachen /  
Die niedrig sind / sich schickt / von Dir viel rühmens ma-  
chen?

Doch wie dem immer sey / so soll es uns nicht schrecken;  
Heist es denn gleich versehn / wenn man zu wenig spricht:  
So wird der blöde Sinn doch wieder auffgericht /  
Wenn die Leutseligkeit / die Dich an allen Ecken  
Der Welt bekandt gemacht / und heisset Hoffnung fassen /  
Du werdest gnädig Dir den Reim gefallen lassen.

Denn unser Castalis nur bloß zu einem Zeichen  
Der Liebe / welche sie vor Deine Hohheit trägt /  
In Unterthänigkeit zu deinen Füßen legt.  
Wer weiß er möchte da vielleicht sein Ziel erreichen /  
Daß ihn der wilde Feind / wenn er / wie oft geschehen /  
Besieget vor Dir liegt / daselbst bekommt zu sehen.

Alsdann ein jedes Wort / das diesen Tag nur nennet /  
Ihm schon die Deutung giebt / wie thöricht er gethan /  
Wenn er sich wieder dich gewaget auf den Plan.  
Denn dieses ist der Tag \* aus welchem man erkennet /  
Wie Du derselbe seyst / den er erwarten sollen  
Zur Straffe / daß er Fried' und Bünde brechen wollen.

Wiewol der / welcher schon gefühlet Deinen Degen /  
Der lernet in der That mehr als zu wol verstehn /  
Was es gesaget sey: Mit Dir zu Felde gehn.  
Es wil nicht Ruß noch Pohl den kleinsten Zweifel hegen /  
Daß deine Faust es sey / die so die Rache nimmet /  
Wie das Verhängniß es vor ihnen hat bestimmt.

Es merckt die ganze Welt aus deinen tapffern Thaten /  
Wie Dich der Himmel selbst zu einem Fels gesetzt /  
Der seinen Freund beschützt und seinen Feind verlegt.  
Allein es läßt sich auch von ferne schon errathen /

\* die  
\* Johannis Tag / an welchem bekandt ist / daß die Frage geschehen: Bistu  
der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten?



Die Nach-Welt werd' es uns nicht auf die Helffte gläuw-  
ben/

Was wir von deiner Macht und grosser Tugend schrei-  
ben.

Drum wil der Himmel uns selbst selbst zu Hülffe kommen!

Wenn er/ gleich da man dir den ersten Hand-Ruß reicht!

Des tapffern\* Löwen Herk an seiner Zinnen zeigt.

Voraus/ wie schon zuvor die Hoffnung ist genommen

Von deiner Tapfferkeit / hinkünfftig ebner Maßen

Die Wahrheit deines Ruhms sich kan bewehren lassen.

Der/ ob er zwar so groß / daß man fast sollte sagen

Er lide nun hinfort ganz keinen Zuwachs nicht.

So giebt es doch noch was / das uns Dein Muth ver-  
spricht

Und Deine Helden Faust vom Feinde zuerjagen

Sich ferner unermüdt befließigt und bemühet!

Wenn sie das Sieges-Schwerdt aus ihrer Scheiden  
ziehet.

Wir wünschen Dir hiezu mit einem Munde Glücke

Durchlauchtigst Grosser CARL! der Him-  
mel steh dir bey!

Daß Dir der eine Sieg des andern Anfang sey.

Es zieh sich nimmermehr Dein tapffres Schwerdt zurück!

Es sey die Bosheit denn rechtmäßig abgestraffet!

Ja gar der tolle Feind von hinnen abgeschaffet.

Es müsse dieser Tag in stetem Seegen bleiben!

Und deiner Tugenden der Welt ein Zeugnis seyn.

Es müsse Dir hinfort desselben holder Schein

So oft und viel aufgehn/ als Nestor Jahre schreiben

Und von sich rühmen kan / damit man möge sehen

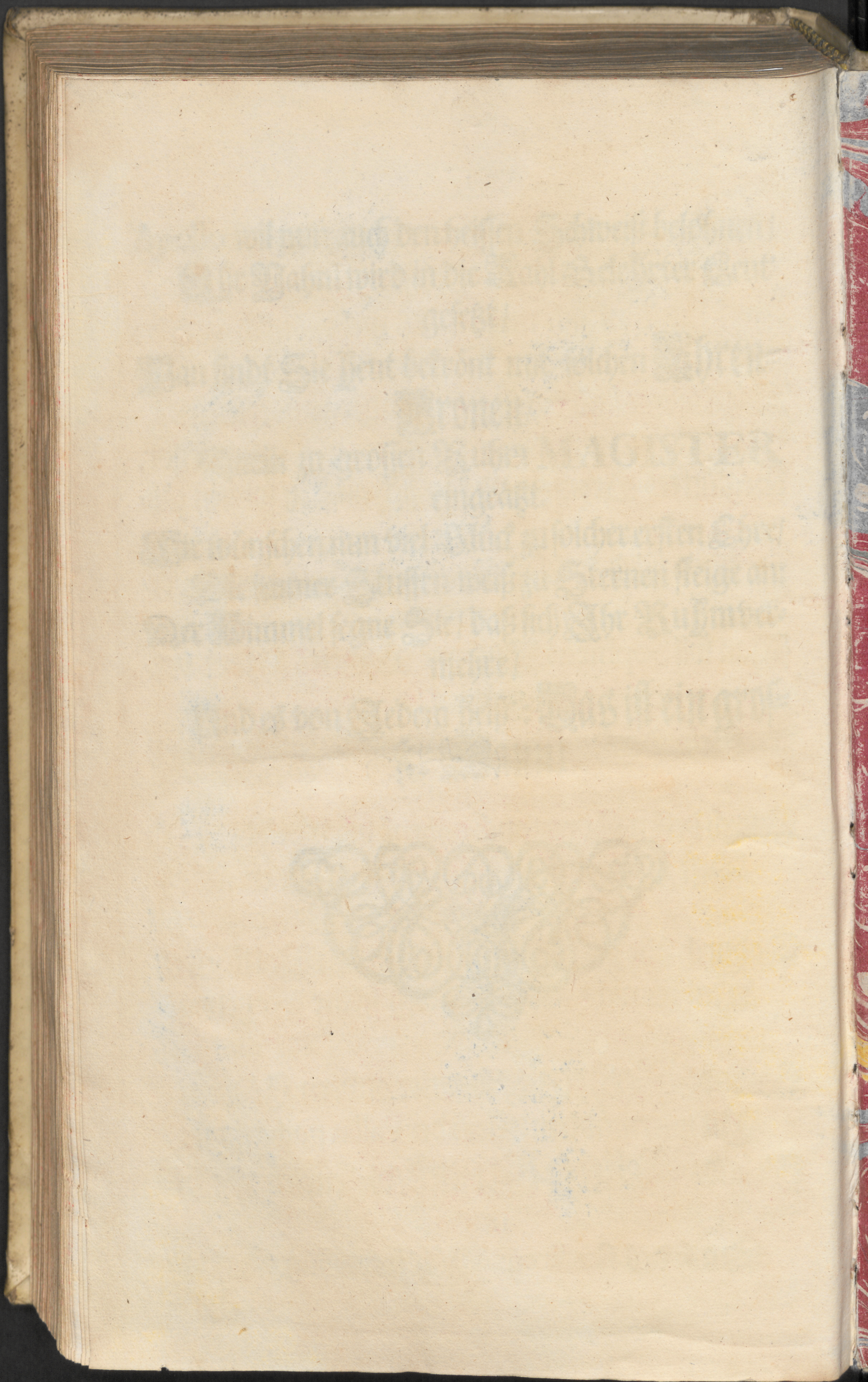
Wie Freude / Glück / und Zeit Dir zu Gebothe stehen.

\* Eben zu der Stunde/da ihre Königl. Maytt geboren / ist der Stern/  
den man Cor Leonis nemet / auffgegangen.



















Die Nach-Welt werd' es uns nicht auf die Helffte glau-  
ben/

Was wir von deiner Macht und grosser Tugend schrei-  
ben.

Drum wil der Himmel uns selbst selbst zu Hülffe kommen!

Wenn er/ gleich da man dir den ersten Hand-Kuß reicht!

Des tapffern\* Löwen Herk an seiner Zinnen zeigt.

Voraus/ wie schon zuvor die Hoffnung ist genommen

Deiner Tapfferkeit / hinkünftig ebner Massen

Arbeit deines Ruhms sich kan bewehren lassen.

Der/ so groß / daß man fast sollte sagen

Er hinfort gank keinen Zuwachs nicht.

So g. noch was / das uns Dein Muth ver-  
spricht

Und Deine Lust vom Feinde zuejagen

Sich ferner / so fleißigt und bemühet!

Wenn sie da / Schwerdt aus ihrer Scheiden

ziehet.

Wir wünschen Dir einem Freunde Glücke!

Durchlauchtig CARL! der Him-

mel

Daß Dir der eine Sieg im Anfang sey.

Es zieh sich nimmermehr De Schwerdt zurück!

Es sey die Bosheit denn r abgestraffet!

Ja gar der tolle Feind von h schaffet.

Es müsse dieser Tag in stetem See

Und deiner Tugenden der Welt

Es müsse Dir hinfort desselben holt

So oft und viel aufgehn/ als Nestor

Und von sich rühmen kan / damit man

Wie Freude / Glück / und Zeit Dir zu E stehen.

\* Eben zu der Stunde/da ihre Königl. Maytt geboren / ist der Stern/

den man Cor Leonis nennet / aufgegangen.